

FOSBOS: Aufstieg und Erfolg in Bayern – praxisnah, progressiv, passgenau

Jubiläumsfeier „50+ Jahre“ in München

DR. MAIKE THOLEN, MARKUS DOMEIER

Eine Erfolgsgeschichte feiern, dankbar die historisch gewachsene Entwicklung zweier Schularten würdigen und gleichzeitig den Blick in die Zukunft richten, um die FOSBOS bestmöglich weiterzuentwickeln, dies waren die Zielsetzungen der Jubiläumsfeier in München am 14. Juli 2022. Organisatoren und Gäste, alle freuten sich, dass pandemiebedingt nun mit zweijähriger Verspätung angemessen und würdig gefeiert werden konnte, mit dem Motto „50+ Jahre FOSBOS“.

In einem Festakt am Nachmittag im Max-Joseph-Saal der Münchner Residenz begrüßte zunächst Ministerialdirigent Werner Lucha die zahlreichen und hochrangigen Gäste und hob die Bedeutung der FOSBOS in der bayerischen Bildungslandschaft hervor. Perspektiven zur FOSBOS wurden beleuchtet von Heiner Zwingel (Elternvertreter), Evelyn Wildgans (Lehrerin), Attila Kachelmann (stellv. Landesschülersprecher), Professor Dr. Martin Leitner (Hochschulvertreter) und Anselm Råde (Direktor des ISB). Alle Redner waren sich einig, dass die Berufliche Oberschule mit FOS und BOS eine fortdauernde Erfolgsgeschichte darstellt. Eine zentrale Basis hierfür bildet ein steter intensiver und innovativer Diskussionsprozess aller wesentlichen



Gesprächsrunde „Zukunft der FOSBOS“ in der Allerheiligen-Hofkirche.

Beteiligten. Anselm Råde verwies auf die Entwicklung des LehrplanPLUS für die FOSBOS im breiten Diskurs auf höchstem Niveau, die gegenwärtige Arbeit im ISB an den Lehrplänen und Servicematerialien für FOSBOS und attestierte der FOSBOS eine Krisenfestigkeit. Attila Kachelmann hob aus Schülersicht die berufliche Ausrichtung, das Praktikum und die Berufserfahrung hervor, begrüßte die zahlreichen Wahlmöglichkeiten (Zweige, Praktika, Abschlüsse, Wahlpflichtfächer) und betonte die Wichtigkeit des Unterrichtsfaches Geschichte/Politik und Gesellschaft. Aus

Lehrersicht nannte Evelyn Wildgans Kompetenzorientierung und Individualisierung sowie den Wandel des Lehr- und Lernprozesses. Heiner Zwingel stellte dar, wie Elternarbeit in die Entwicklung der FOSBOS einfließt und äußerte, dass auf diese Weise wichtige Entscheidungen mitgeprägt wurden, wie die Einführung der FOS 13, die Einführung von Vorklassen oder die Absenkung des Notenschnitts.

Den Blick in die Zukunft richtete Zukunftsforscher Professor Dr. Olaf-Axel Burow. Sein Thema lautete „#Schule der Zukunft“. Diese Zukunft beschrieb Burow

mit den Begriffen volatile, uncertain, complex und ambiguous. Er beleuchtete dabei insgesamt sieben Handlungsfelder für Schulen, und zwar

1. Digitalisierung kreativ nutzen
2. Talente und Neigungen stärken
3. neue Bildungsräume erschließen
4. agile Schulkultur gestalten
5. Gesundheit, Glück und Resilienz sichern
6. Demokratie und Gerechtigkeit leben
7. Zukunftskompetenz fördern

Notwendig sei die Auflösung des getakteten Lernens im Klassenzimmer. Vielmehr bedürfe es neu konzipierter Lernlandschaften mit veränderter Umgebungsgestaltung an unseren Schulen.

Der Übergang zum Staatsempfang am Abend wurde begleitet von einer thematischen Ausstellung: Die Entwicklungsstationen der Schulart FOSBOS in den vergangenen fünf Dekaden seit 1970 wurden unter Federführung von Anja Heßlinger und Dr. Petra Schütz in Roll-Ups sehr eindrücklich dargestellt und mit sehr passenden Begriffen überschrieben: Aufbruch, Antrieb, Ausbau, Anspruch, Ausrichtung und Ausblick für das kommende Jahrzehnt.

Der Staatsempfang am Abend in der Allerheiligen-Hofkirche mit Prof. Dr. Michael Piazzolo bildete den Höhepunkt der Jubiläumsfeier. In seiner Festrede hob der sichtlich froh gestimmte Staatsminister zahlreiche Alleinstellungsmerkmale der FOSBOS und deren Erfolgsgeschichte hervor. Dazu zählt auch die Bedeutung dieser Schulart im Hinblick auf die soziale Durchlässigkeit des Bildungssystems. Der festliche Rahmen der Allerheiligen-Hofkirche, zeitgenössische und klassische Musik, der eingangs gezeigte Film – ebenso informativ wie fetzig – von Willi Bauer und Lukas Pickhard, der Stolz der gesamten Schulfamilie auf die gemeinsam gestaltete Erfolgsgeschichte, dies alles war für die Gäste intensiv zu spüren und so tanzte der Kultusminister mit der Sängerin auf der Bühne.

Mit einem Empfang im Kabinettsgrätkchen klang der Festtag aus und zahlreiche Gespräche kreisten bereits um die künftige Gestaltung der FOSBOS. //

Für Nachhaltigkeitsbildung ausgezeichnete Schulen

FOSBOS Regensburg und IFB Kempten

CHRISTIAN KRAL

„Die Schülerinnen und Schüler der FOSBOS setzen sich in Projekten wie ‚Grenzenlos‘ dafür ein, Grenzen in den Köpfen der Menschen abzubauen und finden Lösungen für die Probleme unserer Zeit. Dies ist das Gebot der Stunde und ich gratuliere ihnen und der Schule zur wohlverdienten Auszeichnung“, so Peter Aumer (MdB), in seinem Grußwort anlässlich der Auszeichnung der FOSBOS Regensburg. Seitens des Kultusministeriums betonte Margot Nieberle, dass es wichtig sei, Lerninhalte zum Thema Nachhaltigkeit auch lebensnah und lösungsorientiert im Unterricht zu behandeln.

Schulleiter Dr. Michael Völkl nahm die Auszeichnung in Form einer Urkunde und einer Plakette durch Dr. Julia Boger (WUS) mit Freude entgegen. Lehrerin Marlen Baselau hatte zuvor an Lehrkräftefortbildungen teilgenommen und den „Orientierungsrahmen des Lernbereichs Globale Entwicklung“ der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele dabei kennengelernt. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen hatte sie dieses Wissen in Form von Lehrkooperationen in den Unterricht gebracht und Globalisierungs- und Nachhaltigkeitsthemen diskutiert.

Die peruanische Studentin Barbara Beltrán Torres von der Hochschule Landshut führte eine Lehrkooperation zum Thema „Nachhaltige Textilien“ gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern und deren Lehrerin Pamela Hafner durch. Anschließend präsentierten sie zwei Entwürfe für Schülerfirmen für nachhaltige Textil- und Modeproduktion. Beltrán Torres ist eine von über 100 ehrenamtlichen „Grenzenlos“-Aktiven aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die an bayerischen Hochschulen studieren und Globales Lernen an beruflichen Schulen vermitteln.

Erneute Fortbildung in Regensburg

Kürzlich bot der WUS wieder eine Lehrkräftefortbildung für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Regensburg an. VLB-Fachgruppenleiter Karl Geller sagte vor Ort: „Der maßgebliche Hebel den die berufliche Bildung hat, um die Arbeitswelt nachhaltiger zu gestalten, ist dass die Auszubildenden das Gelernte unmittelbar nach dem Unterricht in die Betriebe einbringen können. Wir vom Verband setzen uns dafür ein, dass Lehrkräfte dieses Potenzial auch umsetzen können. Wir dürfen keine weiteren 30 Jahre verstreichen lassen!“

Lehrkräfte von sieben beruflichen Schulen trafen anlässlich der Fortbildung auf Studierende aus sieben Nationen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, die an bayerischen Hochschulen und darüber hinaus studieren. „Ich bin echt geflasht, mit welchem Engagement die Studierenden sich auf die Situation im Unterricht vorbereiten. Das ist wohl die beste Lehrkräftefortbildung der letzten Zeit“, äußerte sich eine Kollegin am Ende des Tages.

Engagement im Allgäu

In Kempten gratulierte Landtagsvizepräsident Alexander Hold (MdL): „Um nachhaltig zu handeln und unseren Planeten zu erhalten, eignen sich die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele hervorragend als Wegweiser. Mit Projekten wie ‚Grenzenlos‘ bettet das IFB diese abstrakten Ziele sehr praxisorientiert in den Unterricht ein.“ Ebenso betonte Thomas Kreuzer (MdL), CSU-Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag und Staatsminister a. D., in seinem Grußwort, dass das Engagement der Lehrkräfte und der Lernenden des Instituts für Fremdsprachenberufe bemerkenswert seien und dies der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Bayern entspräche. Lobende Worte für die berufliche Schule fand auch Abgeordnete Mechthilde Wittmann (MdB). Sie betonte in ihrem Grußwort, dass Sprache und Kommunikation in der heutigen Zeit zum Erhalt des globalen Friedens dienen. Abgeordneter Dr. Stephan Thoma (MdB) begrüßte die Schule aus Berlin.



Ministerialdirigent Werner Lucha gratuliert.



Landesvorsitzender Pankraz Männlein und Ehrenvorsitzender Jürgen Wunderlich in der Riege der Ehrengäste.



So freute man sich in Regensburg über die Auszeichnung.

Es sei immens wichtig, dass junge Menschen fremde Sprachen lernten, denn dies sei das Tor in die Welt. Seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus fand Marco Hoffmann anerkennende Worte für die berufliche Schule und für die Aktiven des Projekts „Grenzenlos“.

Judith Waczek, Leiterin der IFB-Berufsfachschule, und Dr. Iris Guske, Leiterin der IFB-Fachakademie, stellten die Aktivitäten der beruflichen Schule und ihre Projekte vor: „Es ist uns ein Anliegen, unseren Studierenden die sprachliche Vielfalt in unserer globalisierten Welt und die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns zu vermitteln“.

Anlässlich der Auszeichnung führte der kamerunische Student Stephane Pokam Tatap eine Lehrkooperation zum aktuellen Thema „Saubere Energie“ durch. Um Grenzenlos-Schule zu werden, hatte die Schulleitung acht Lehrkooperationen durchgeführt, eine Selbstverpflichtung für Globales Lernen unterzeichnet und an Lehrkräftefortbildungen teilgenommen.

Bereits 7 berufliche Schulen in Bayern

Mit dem Titel zur „Grenzenlos-Schule“ sind damit sieben berufliche Schulen in Bayern Teil eines bundesweiten Netzwerks von über 45 beruflichen Schulen geworden, die sich für Nachhaltigkeit

und Globales Lernen einsetzen. Bereits in der Vergangenheit ausgezeichnet wurden:

- BS für Versicherungs- und Personalwesen, München
- BS für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik, München
- BSZ Traunstein
- BSZ Neuendettelsau
- P3-Akademie der Bezirkskliniken, Ansbach

Die Aktivitäten, die im Rahmen des Projekts „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ stattfinden dienen dazu, die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen. Das Projekt des World University Services (WUS) „Grenzenlos-Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ wird vom Freistaat Bayern sowie von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Einen ausführlichen Bericht über das Projekt finden Sie in Ausgabe 05/2022 der *VLB akzente* auf Seite 17. Wenn auch Sie einen Projekttag oder Workshop mit „Grenzenlos“ durchführen möchten, finden Sie Informationen unter: www.wusgermany.de/de/auslaenderstudium/grenzenlos //



- Wir vertreten Ihre Interessen.
- Wir informieren Sie schnell und exakt.
- Wir versichern Sie und Ihre Familie.
- Wir veranstalten für Sie Seminare, Fachtagungen und Fortbildungen.
- Wir gewähren Ihnen Rechtsschutz.
- Wir bieten Ihnen die Möglichkeit aktiv mitzuarbeiten und damit den Verband und so die bayerische Bildungspolitik mitzugestalten.
- Wir stellen Ihnen mit unserer Geschäftsstelle ein Servicezentrum zur Seite, das Sie kompetent und freundlich unterstützt.
- Wir sind für Sie da.

Unsere Kompetenz – Ihre Stärke!

In Bayern werden die Weichen für unser Schulrecht gestellt. Der Bund schafft Gesetze und Verordnungen zur Regelung der dualen Ausbildung und der Besoldung. Deshalb: Auf Landesebene Kontaktpflege zu allen Persönlichkeiten und Institutionen, die mit beruflicher Bildungsarbeit befasst sind. Auf Bundesebene Ergänzung unserer Arbeit durch den Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB), den Deutschen Beamtenbund (dbb) und den Deutschen Lehrerverband (DL).

Ein Interessenverband muss seinen Mitgliedern den notwendigen Spielraum zur aktiven Mitgestaltung geben. Er muss offen sein für viele Meinungen und Strömungen. Deshalb: Parteipolitische Neutralität und Unabhängigkeit des VLB.

Personalvertretungen wahren die Rechte und Interessen aller an beruflichen Schulen Beschäftigten. Deshalb: Ihr Anliegen – unser Auftrag!

Landesverband

Aktuelles aus dem GV



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

„Es ist ein Ros' entsprungen“, klang es in mir plötzlich ganz weihnachtlich, als ich diese Zeilen zu schreiben begann.

Die Verbandsarbeit blüht nach Corona auf

Die Verbandsarbeit läuft überwiegend wieder in Präsenz. Die Dienstantrittsveranstaltungen für die Referendarinnen und Referendare in Nürnberg und München waren gut besucht, das Feedback durchweg positiv. Der VLB gewinnt viele neue Mitglieder. Die Fachgruppen im „Jungen VLB“ wachsen beständig. Das zeigt, dass unseren Berufsanfängerinnen und -anfängern die Verbandsarbeit und die Vertretung ihrer Interessen wichtig sind, um das berufliche Schulwesen für die Zukunft gut gerüstet aufzustellen. Hier wächst und gedeiht viel Gutes. Auch alle anderen VLB-Fachgruppen werden hiervon in der Zukunft profitieren. Der Verband blüht nach der langen Corona-Zeit umso schöner wieder auf.

Informieren Sie Ihre Abgeordneten

Für die Zukunft gut gerüstet zu sein heißt auch, dass es einer Unterstützung durch Politik und Regierung bedarf. Nicht selten ist festzustellen, dass Landtagsabgeordnete die Vielfalt des beruflichen Schulwesens (vgl. „GV-aktuell“ der letzten Ausgabe) und die damit verbundenen Chancen für unsere jungen Leute und die Arbeitswelt nicht oder nur unzureichend kennen, sie andererseits aber z. B. den Fachkräftemangel beklagen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hier sind Sie gefordert: Sprechen Sie mit Ihren Stimmkreis-Abgeordneten oder schreiben Sie ihnen jetzt, gut zehn Monate vor der Landtagswahl, welches ungeheure Potenzial im beruflichen Schulwesen steckt und welche Unterstützung notwendig ist, damit wir zukunftsfähig aufgestellt sind!

Im Gespräch mit Staatskanzlei, KM und Fraktionen

Der Geschäftsführende Vorstand wird dies in der Zeit bis Weihnachten (und darüber hinaus) ebenfalls tun in Gesprächen mit der Staatskanzlei, den Fraktionen und dem Kultusministerium. Hier sprechen wir Aktuelles an, wie z. B. die massive Überlastung durch die ASV, aber auch Themen, die wir bereits seit Monaten, wenn nicht gar Jahren auf dem Schirm haben, aber wenig Besserung feststellen können. Auch wenn ich mich wiederhole, zähle ich einige im Folgenden auf. „Steter Tropfen ...“ – Sie wissen schon!

Absenkung der Unterrichtspflichtzeit auf Maß der Gymnasien

Lehrkräfte im beruflichen Schulwesen haben durch zwingend vorausgesetzte Schul- und Berufsabschlüsse, Ausbildung, Praktika, Studium, Praxiserfahrung, usw. die längste Ausbildungsdauer im Vergleich zu anderen Schularten, unterrichten häufig heterogene Klassen und haben zusätzlich eine überdurchschnittliche Belastung durch außerunterrichtliche Dienstpflichten (z. B. mehrere Klassenleitungen mit einer vergleichsweise hohen Fluktuation auch während des Schuljahrs, insbesondere in BVJ und BiK). Gleichzeitig ist letzteres auch ein Argument für die Versorgung mit *mehr Anrechnungsstunden an den Berufsschulen*, vergleichbar mit den Gymnasien. Zusätzlich benötigen wir dringend *kleinere Klassenstärken*.

Dies gilt insbesondere auch in BVJ und BiK. Wobei ich allgemeiner formulieren muss: Die *Gesamt-situation im BVJ und BiK verbessern*, muss das Ziel sein. Häufig werden diese Klassen auf bis zu 25 Personen aufgestockt. In den Mittelschulen dagegen sind nach Aussagen eines Schulleiters bereits Klassenstärken von 20 viel zu hoch. Zusätzlich ist im BVJ ein zunehmendes Auftreten von Belastungs- und Gefährdungssituationen festzustellen.

len (verbale Gewalt, Sachbeschädigung, Körperverletzung, Schlägereien, Drogenhandel, Messerstecherei, sexuelle Belästigung, ...), nicht selten verbunden mit Polizeieinsätzen. Hier sind – im Sinne der Fürsorgepflicht des Dienstherrn – unbedingt weitere Unterstützungsmaßnahmen notwendig.

Ganz kurz erwähnt sei noch unser „tropfender Wasserhahn“ für *zusätzliche Planstellen*, um in naher Zukunft eine 100-Prozent-Unterrichtsabdeckung inklusive integrierter Unterrichtsreserve zu erreichen. Aber auch die Einführung der *5. Jahrgangsstufe für die Wirtschaftsschulen* muss genannt werden.

Bleibt zum Schluss das Thema *„Attraktivität des grundständigen Berufsschullehramts steigern“*. Schließlich gehen laut Klemm-Studie bis 2030 fast die Hälfte der rund 125 000 Berufsschullehrkräfte in Ruhestand; bereits jetzt werden jährlich etwa 4 000 Lehrkräfte benötigt, jedoch nur rund 2 000 jedes Jahr fertig. Ohne „Sondermaßnahmen“ ist diese Lücke nicht zu füllen. Aber Verstetigung des Quereinstiegs kann nicht unser Qualitätsanspruch für die berufliche Bildung sein!

Wann kommt nun das Christkind?

Ich schließe weihnachtlich. Wenn von Politik und Regierung unsere Wünsche gehört und sogar erfüllt werden, stimmen Sie bitte mit ein!

Bald, Ihr Kinder, wird's was geben,
bald schon werden wir uns freu'n.
Welch ein Jubel, Welch ein Leben,
wird in unserm Hause sein.
Ein paar mal werden wir noch wach,
heißa, dann ist Weihnachtstag!

Realistisch betrachtet, wird es so schnell nichts mit der Bescherung. Wir bleiben deswegen an den Themen dran. Vorerst aber tauschen wir die letzten Zeilen des Liedes:

Doch noch leiden wir hie Qual,
denn erst nächsten Herbst ist Wahl!

Eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen im Namen des Geschäftsführenden Vorstands

Klaus Janetzko